

nicht und mehr, je näher die Stunde herankam, zu der er Beatrice wieder sehen sollte.

Was aber die Verhängung einer Arreststrafe im zweiten Falle betrifft, so ist die Außerachtlassung der gesetzlichen Vorschrift mit einer Geldstrafe oder im Ueberschlagsfalle mit Arrest zu bestrafen. Bei offenbar vorsätzlichen Uebertretungen und anderen erschwerenden Umständen ist eine Erhöhung der Geldstrafe und der Arreststrafe vorgesehen. Daraus ergibt sich, daß nach dem Willen des Gesetzgebers auch bei vorsätzlichen Uebertretungen in erster Linie Geldstrafen zu verhängen sind und die Arreststrafe lediglich als Ersatzstrafe im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Bestraften Anwendung finden darf.

Die 1000-Schilling-Noten im Grenzverkehr.

Zu dem in der Wirtinnummer der „Neuesten Zeitung“ erschienenen Artikel „Die Schwierigkeiten in den Grenzstationen“ wird uns von einem Innsbrucker Großkaufmann geschrieben:

„Es ist gewiß eine Unzukunftslichkeit, wenn es einreisenden Fremden unmöglich ist, in der Grenzstation ihre 1000-Schilling-Scheine in kleinere Noten umzuwechseln. Andererseits soll aber endlich darauf hingewiesen werden, daß, seitdem die 1000er seitens der Nationalbank aufgerufen wurden, tagtäglich „Bergnütungsreisende“ aus unserem Nachbarlande Bayern lediglich zu dem Zwecke die Grenze überschreiten, um diese Noten in kleinere umzutauschen. Es ist dies gar kein so schlechtes Geschäft, nachdem bei dem vollständigen Fehlen kleiner Schillingnoten im Reiche und der großen Nachfrage nach solchen, diese letzteren höher bewertet und auch bezahlt werden. Ich hatte erst vor wenigen Tagen Gelegenheit, mit einer Münchnerin zusammenzukommen, die eine beträchtliche Anzahl 1000er bei sich hatte und nur zu dem Zwecke hereinkam, um sich hierfür kleine Noten zu beschaffen.“

Die Aufzusage der 1000-Schilling-Noten durch die Nationalbank geschah doch einzig und allein deshalb, daß die seinerzeit ins Ausland geschmuggelten Schillingbeträge nicht nur wieder nach Oesterreich zurückfließen, sondern auf die eine oder andere Weise auch da verbleiben, aber ganz gewiß nicht in der Voraussetzung, daß dafür ein gleicher Betrag nochmals in kleinen Noten hinausgeschmuggelt wird. Diesem Unfuge muß, und sei es auch durch eine scharfe Kontrolle bei der Ausreise, unbedingt gesteuert werden.“

Die Straßenverhältnisse in Westtirol.

Der Bundesstraßendienst Innsbruck-West teilt mit: Die Straße Imst—Nassereith—Fernpaß ist frei, ebenso die Strecke Innsbruck—Telfs—Imst—Landeck, und die Strecke Landeck—Mauders. In der Strecke Telfs—Nassereith wird an der Aufräumung der Schneeverwehungen gearbeitet, so daß diese Strecke bis morgen, Freitag früh, befahrbar sein wird. Die Strecke Fernpaß—Wiberwier wird bis frühestens Samstag abends freigemacht sein. Die Strecke Mauders—Reschenpaß bleibt bis auf weiteres gesperrt.

Ein Auto wird über den Berg getragen.

In Tirol gab es im vorigen Sommer noch ein Kuriosum: eine reichlich benützte Autobuslinie in einem schönen Tal, in das man aber nur auf einem schmalen, hoch über einer Schlucht geführten Fußsteig oder ebenso schlecht auf einem steinigem Karrenweg weit oben über einen Berg gelangen konnte. Wie war das Auto dahingekommen? Man hatte es mit schwerer Mühe über den Berg tragen müssen!

Das Tal heißt Virgental in Osttirol, bekannt durch die vielbesuchten Sommerfrischorte Prägeraten und Hinterbühl und galt in Vorkriegszeiten als eine der ärmsten Gegenden Tirols, so daß die Bauern damals ernsthaft den Plan erwogen, samt und sonders auszuwandern und ihre Heimat

einem Jagdherren zu verkaufen. Am Widerstande einiger Weniger scheiterte damals diese Absicht. Inzwischen hat man die landschaftlichen Schönheiten des Tales entdeckt, Gasthöfe und Fremdenunterkünfte wurden geschaffen und geben jetzt neue Verdienstmöglichkeit. Alles ist noch einfach. Die Wiener Sängernaben, deren wunderbare Kunst so viele Hörer Winters über begeistert, sollen in kurzen Sommerferienwochen in Hinterbühl herum. Man wollte den Fremden zeigen, daß man im Tale fortschrittlich sei. So kaufte man ein Auto und läßt es auf dem etwa fünf Kilometer langen Sträßchen fahren. Trotzdem blieb das innere Virgental bis jetzt aber nur schwer erreichbar. Denn zwischen dem Orte Virgen — bekannt geworden durch die schönen Dorfaufnahmen zum Tonfilm „Der unsterbliche Lump“ —, bis wohin aus Mautrei eine Autobuslinie führt, und Prägeraten fehlte die Verbindungsstraße. Nun wird in den Steilhängen der Schlucht unter großen Geldopfern von Gemeinde und Land eine Straße gebaut, die mit ihren Tunnels und Kunstbauten im kommenden Sommer wenigstens den notwendigen Verkehr vermitteln und damit erst das Virgental und sein Auto mit der „Welt“ verbinden wird.

Rätselhaftes Verschwinden eines Gastwirtes in Kallern.

Aus Kallern wird uns berichtet: Am 8. ds., halb 9 Uhr morgens, verließ der Gastwirt Anton Gutmorgeth seine Wohnung, um den Weinausschank des Dopplavoro am Marktplatz zu leiten. Am Hauptplatz angelangt, sprach er noch mit einigen Bekannten und ist seit diesem Augenblick spurlos verschwunden. Das Gastlokal hat Gutmorgeth nicht mehr betreten. Da der Wirt in guten, geordneten finanziellen Verhältnissen lebt, Familienverhältnisse nicht vorliegen und er überdies kaum einige Lire Bargeld bei sich gehabt hat, fehlt jeder Anhaltspunkt zur Erklärung seines Verschwindens. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor.

Ein Vermißter tot aufgefunden.

In Brigen verschwand im Winter 1931 der Bauer Theodor Prossanter auf unerklärliche Weise und alle Nachforschungen nach dem Vermißten blieben erfolglos. Nunmehr fand ein Bauer aus St. Andrä in einem Fichtenwald in einer Bodenhöhle den stark verwesten Leichnam Prossanters auf. Der Tote war offenbar auf einem Gang durch den Wald von Unwohlsein befallen worden und hatte in der Höhle Zuflucht gesucht. Der Tod des 53jährigen Mannes war durch Herzschlag eingetreten.

Das Grabmal einer Lebenden.

Anlässlich des Selbstmordes des Oberstuhlrichters Zoltan Szepessy wird bekannt, daß 1915 er seine erst 17jährige Frau nach der Trauung in einem Biergeßpann nach seinem Schloß Gubart in Nordungarn brachte. Eya de Putti war die Tochter eines ungarischen Obersten und einer Gräfin Honyos und ihre Ehe war anfangs sehr glücklich, bis in der jungen Frau der Drang zum Theater immer stärker wurde. Als sie kurz nach der Geburt ihrer zweiten Tochter ihren Gatten verließ, um zur Bühne zu gehen, ließ er in seinem Park ein Grabmal errichten und darauf folgende Inschrift anbringen: „Hier ruht Frau Zoltan Szepessy, geborene Eya de Putti, sie lebte 22 Jahre.“ Er erzog seine beiden Töchter in dem Glauben, daß ihre Mutter gestorben sei, und brachte sie stets zu diesem Grabmal, um für ihr Seelenheil zu beten.

Eya de Putti versuchte später alles, um ihre Kinder wiederzusehen. Ihr Wunsch scheiterte aber immer an dem Widerstand des unbeugbaren Gatten, der auch die Briefe und die Weihnachtsgeschenke der Frau an ihre Kinder unberührt zurückschickte.

Aus seiner düsteren Stimmung kam Szepessy überhaupt nicht mehr. Angeblich sollen jedoch auch materielle Sorgen zum

Selbstmord beigetragen haben, so die Ueberlastung seines etwa 5000 Joch betragenden Gutes. In einem Abschiedsbrief an die Polizei schreibt er: „Ich scheide wegen materieller Sorgen aus dem Leben, man möge mich nicht obduzieren; ich will im Armenfriedhof begraben werden.“ Man verständigte seine Familie telefonisch, die erklärte, daß materielle Sorgen nicht das Motiv des Selbstmordes sein können.

Der entführte Kassentresor.

Berlin, 10. März. Einbrecher, die vergebens versucht hatten, in einem Haus am Kurfürstendamm einen Tresor zu erbrehen, haben diesen einfach mitgenommen. In dem Tresor befanden sich 6000 Mark. Sie haben den Tresor in den Hof herabgelassen und in einem Auto weggeführt.

Wetterdienst.

Drahtbericht der Zentralanstalt für Meteorologie in Wien über die Wetterlage vom 10. März 1932, 7 Uhr früh.

Station	Luftdruck	Wind	Bewölkung	Temp. (°C)	Niederschlag
Innsbruck	75.6	windstill	Schnee	-1	21
Jams				-2	31
Jualpthe	58.0	NNW3		-15	10
Gargellen					
Keldbach	75.1	windstill		-1	35
Salzburg	75.7	W2	Nebel	-1	19
Ischl		windstill	Schnee	-1	11
Jell am See		W1		-2	9
Schmittenhöhe				-11	
Sonnblick	50.6	W2		-14	3
Tamsweg					
Witz	75.1	NO3	trüb	-3	0
Wien	75.4	NW1	%	-3	0.5
Graz	75.7	N3	Schnee	-1	7
Klagenfurt	75.2	NO1		0	5
München	75.8	windstill	trüb	-5	0.1
Fürth	76.8		Schnee	-1	16
Triest	75.8	ONO5	trüb	0	0
Rom	75.8	SW3		11	0.2
Prag	75.7	NNW1	Schnee	-5	0.4

Wetterberichte.

Innsbruck, 10. März. Fortdauer des Schneefalles.

München, 10. März. Wettervorhersage für den 11. d. M.: Nochmals Schneefälle, leichter Frost.

Wien, 10. März. (Priv.) In ganz Oesterreich hat es geschneit, von Boralberg bis zum Salztammergut sind mehr als 10 Millimeter Schnee gefallen. Innsbruck meldet mehr als 20 Millimeter, der Schnee liegt in der Stadt über einen halben Meter hoch. Auch im Alpengebiet von Niederösterreich und Steiermark liegt der Schnee in Höhen über 800 Meter über einen halben Meter hoch. Die Temperaturen liegen allgemein unter 0 Grad bis zu -5 Grad. Die Depression über der Poebene hat sich ausgebreitet und auch etwas auf den Südoften Oesterreichs übergelassen. Auf dem Schöckel bei Graz weht Südoftwind, so daß mit einem weiteren Einfluß dieser Depression zu rechnen ist.

Wetteraussichten für morgen: Weiterer Schneefall, mäßiger Frost auch tagsüber.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordfettenbahn.

Hafelkar, 2300 Meter Seehöhe. Am 10. d. M., 14.30 Uhr: Barometerstand 576.2 Millimeter, beständig, Temperatur -9.5 Grad, 100 Prozent Feuchtigkeit, ganz bewölkt, Nebel, Schneefall, leichter Nordwestwind, keine Sicht.

Seegrube, 1900 Meter Seehöhe. Temperatur -7 Grad, windstill, Nebel, leichter Schneefall, keine Sicht, 120 Zentimeter Schneehöhe, Neuschnee, Lawinengefahr, ständige Stürfe.